

Reise in die Heimat Katharinas II.



2019 haben sich aktive und unermüdliche „Globusianer“ entschlossen, zu einer Reise in die kleine Stadt Zerbst aufzubrechen. Zerbst ist die Heimat der Kaiserin Katharina II. Am 27. Januar 2019 sind wir nach Zerbst gefahren. Die nach Einwohnern gerechnet relativ kleine Stadt (etwa 22.000 Einwohner) nimmt aber hinsichtlich seiner Fläche (477 Quadratkilometer) den 4. Platz in Deutschland nach Berlin, Hamburg und den im Bundesland Sachsen-Anhalt benachbarten Städten Gardelegen und Möckern ein. Das alte Zerbst (erste urkundliche Erwähnung ist 948) begegnete uns mit frühlingshaftem Sonnenschein und sogar mit Stiefmütterchen auf den Beeten.

Zerbst erweckt den Eindruck eines Stückchen Mittelalters, das in den Flammen des 2. Weltkrieges verbrannt ist. (Die amerikanische Bombardierung

am 16. April 1945 zerstörte die Stadt zu 80%). Die Reste der Stadtmauern, die überdeckten Übergänge, die Schutz- und Pulvertürme und drei unversehrt gebliebene Stadttore sehen aus wie ein Bild zu Romanen von Walter Scott. Die Straße, die sich entlang des größten unversehrt gebliebenen Abschnittes der



Festungsmauer erstreckt, nennt sich **Puschkinpromenade**, da die Stadt Puschkin Partnerstadt von Zerbst ist.



Die Basis der Stadt war die alte slawische Festung Ciervisti, von der einer der Wachtürme, zu einem Glockenturm der **Bartholomäi-Kirche** umgebaut wurde. Die Stadtbewohner nannten den Glockenturm den „**Dicken Turm**“. Übrigens, wenn man Informationen über die Stadt sammelt, begegnet man oft der Wortkombination „das größte“ oder irgendwie das „allerbeste“. Zum Beispiel ist die **St. Nikolaikirche**, im 12. Jahrhundert erbaut, die **größte** in Sachsen-Anhalt. Sie wurde auch 1945 zerstört und teilweise wieder errichtet. Im Nordturm befindet sich mit dem schönen Namen „Gloriosa“ die in Sachsen-Anhalt größte Glocke mit einem Gewicht von 5,2 t. Und das städtische Gymnasium **Francisceum** ist das in Anhalt **älteste** Gymnasium, das unter verschiedenen Namen seit 1526 arbeitet.

Das Hauptziel unserer Reise war es, durch dieselben Straßen zu gehen, wo das junge Mädchen Katharina gelaufen ist, die Ausstellung im Rathaus zu besuchen, die ihr gewidmet ist und zu sehen, was vom Palast geblieben ist. Die Ausstellung im Rathaus ist sehr interessant, den größten Eindruck auf mich machten die Originalbriefe Katharinas an den Bruder, ihr Gebetbuch und die Marmorkomposition „Billardspiel“. Es zeigt sich, dass Katharina II. eine große Liebhaberin dieses Spiels war. Doch am interessantesten war die Bronzestatue Katharinas im Park vor dem Palast. Das Denkmal wurde am 9. Juli 2010 errichtet. Der Schöpfer ist der Moskauer Bildhauer Michail Perejaslawez. Schade, dass die Errichtung des Palastes so langsam voran geht. Man möchte das Anhalt-Zerbster Versailles sehen, das Kinderzimmer Katharinas und das „Zedernkabinett“ der Fürstin besuchen und die filigranen Muster, die den Palast schmücken, erblicken.



Und noch zwei Skulpturen schmücken Zerbst – auf dem Rathausplatz nebeneinander sind der alte gewaltige **Ritter Roland** und das kleine vergoldete Mädchen – **die Butterjungfer** angeordnet. Schließlich haben wir uns vorher mit einer großen Zahl der örtlichen Legenden, über die prächtige Susanne und über die drei Kreuze an der Festungsmauer und über den Teufelsstein und schließlich über das kluge und schlagfertige Mädchen, das die Lösung gegen die Intrigen des Grafen von Lindau fand, vertraut gemacht, warum die dankbaren Stadtbewohner diese vergoldete Skulptur aufstellten. Aber ich werde diese Legenden nicht erzählen, und warum sollten sie nicht mit uns die nächste Wanderung machen, wo sie neue Sagen und Überlieferungen sowie Wiederholungen aus den vorangegangenen Touren erfahren. Denn die Glanzstücke des Volksschaffens, interessante historische Fakten sowie Sehenswürdigkeiten finden wir, wo sie noch nicht entdeckt wurden!

